

# Präventionskonzept der Eingangsphase

## der Pestalozzischule



(Schulkonferenzbeschluss vom 26.Mai 2009)

evaluiert Januar 2015 und Dezember 2021

Aufgabe präventiver Maßnahmen an unserer Schule ist es, durch individualisierte Förderung Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die Ziele der Eingangsphase zu erreichen.

### **Voraussetzungen**

In der Eingangsphase besteht eine große Heterogenität in Bezug auf die Eingangsvoraussetzungen sowie die Lern- und Leistungsfähigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Das jahrgangsübergreifende Arbeiten der Pestalozzischule bietet dabei ein hohes Maß an Individualisierungsmöglichkeiten. So kann der Lernstoff der Klassenstufen 1 und 2 in einem, zwei oder auch drei Schuljahren erarbeitet werden, ohne dabei eine Klassenstufe zu wiederholen und den vertrauten Klassenverband verlassen zu müssen. Eine weiterführende Förderung durch Grundschullehrkräfte erfolgt im Rahmen der Projekte „Mathe macht stark“, „Lesen macht stark“, dem „Lesen macht stark“ Training, und besonderen Klassenlehrerstunden.

Sonderpädagogische Förderung, Beratung und Unterstützung findet durch Förderschullehrkräfte der Gustav Hansen Schule mit den Fachrichtungskompetenzen „Lernen“ und „Sprache“ statt. Sonderschullehrkräfte mit der Fachrichtung „sozial-emotionale Entwicklung“ werden im Bedarfsfall am zuständigen Förderzentrum, der Gustav-Hansen-Schule angefordert, alle anderen Fachrichtungen über das Landesförderzentrum oder das regionale BUK-Team.

## **Einschulung**

In Zusammenarbeit mit den Eltern und den Kindertagesstätten finden vor der Einschulung Gespräche statt, bei denen der Entwicklungsstand der einzuschulenden Kinder frühzeitig thematisiert wird und gegebenenfalls Fördermöglichkeiten empfohlen werden. Lehrkräfte des Förderzentrums unterstützen hier in Absprache und in Kooperation mit der Schulleitung bei diagnostischen Fragestellungen in besonderen Entwicklungsbereichen (z.B. Sprache), Festlegung von Fördermaßnahmen, der Einleitung von sonderpädagogischen Überprüfungen und nehmen ggf. Kontakt zu therapeutischen und pädagogischen Einrichtungen auf.

Bei Besuchen in der Schule lernen alle einzuschulenden Kinder ihre zukünftigen Klassenräume und Lerngruppenleiter/innen kennen. Grundschullehrkräfte und Förderschullehrkräfte begleiten die Besuche und werden daraufhin gegebenenfalls wie oben beschrieben aktiv.

## **Gemeinsamer Unterricht**

Im gemeinsamen, jahrgangsübergreifenden Unterricht werden alle Schülerinnen und Schüler durch die Grundschullehrkräfte individualisiert gefördert und gefordert. Die Förderzentrumslehrkräfte unterstützen bei diagnostischen Fragestellungen, beraten bei der Umsetzung von Fördermaßnahmen im Unterricht und dem Einsatz besonderer Lehr- und Lernmittel.

## **Förderung in Kleingruppen**

Die Pestalozzischule nimmt sowohl am Projekt „Mathe macht stark“ (seit Schuljahr 2013/14) „Lesen macht stark“ (Schuljahr 2014/15) und dem „Lesen macht stark: Training“ (Schuljahr 2019/20) teil. Diesem Konzept liegt die Idee zugrunde, Lernschwierigkeiten so schnell wie möglich zu erfassen und durch eine zeitnahe und zeitlich begrenzte Förderung Kinder an den Lernstoff wieder heranzuführen. Diese Projekte werden durch dafür fortgebildete oder qualifizierte Grundschullehrkräfte und Sonderschullehrkräfte durchgeführt.

Schülerinnen und Schüler, bei denen aufgrund ihres Entwicklungsstandes, Lern- und Leistungsverhaltens eine umfangreichere lernprozessbegleitende Diagnostik erforderlich wird und die eine intensivere, langfristige Unterstützung benötigen, werden durch die Förderschullehrkräfte in Kleingruppen unterstützt, soweit dieses im Rahmen der zu Verfügung stehenden Präventionsstunden möglich ist. Hierbei steht zu Schulbeginn zunächst besonders die Förderung der Basiskompetenzen wie die auditive und visuelle Wahrnehmung und die Grafomotorik (Stifthaltung, Handmotorik) im Vordergrund. Im weiteren Verlauf der Eingangsphase verlagert sich die Förderung hin zu Zahlzerlegung, Rechenoperationen, Leseintensivförderung und Unterstützung bei der Lernorganisation.

## **Elternarbeit**

Eine kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern wird von Beginn an angestrebt. Werden Probleme im schulischen Bereich erkannt, werden Eltern frühzeitig informiert, um gemeinsam Lösungen zu finden. Sonderschullehrkräfte unterstützen gegebenenfalls bei diagnostischen Fragestellungen, der Erstellung von Lernplänen und der Beratung der Eltern in Bezug auf die sprachliche, sozial-emotionale und sensomotorische Entwicklung. Weiterhin stellen sie eventuell Kontakte zu anderen schulischen und/oder außerschulischen Unterstützungssystemen her.